

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Zwo Abhandlungen Über Gegenstände Aus Der
Entbindungskunst**

**Vetter, Gottfried
Fenner von Fenneberg, Johann**

Leipzig, 1796

VD18 13446398

§. 13.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-247067](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-247067)

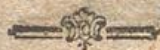


oder am Körper, oder am Hals der Gebärmutter, von örtlichem Krampf befallen wird.

§. 13.

Ich wünschte aber doch, daß niemand glauben möchte, daß diese Grundsätze blos aus der Theorie hergenommen wären, da alle diese Arten, nach praktischen Erfahrungen, sowohl gemeinschaftliche als besondere und pathognomonische Zeichen haben, die theils aus der körperlichen Beschaffenheit der Gebährenden überhaupt, theils aus der Natur der Geburtswehen selbst, besonders beobachtet werden müssen.

Unter körperlicher Beschaffenheit der Gebährenden während der Geburt verstehe ich dasienige Verhalten derselben, wornach sie nicht allein die Geburtswehen gern er-



tragen, sondern sie sogar wünschen. Eine gewisse Unruhe aber ist allen diesen Arten der Wehen, welche krampfhafter Art sind, eigen, so daß sich die Gebährende ängstlich vor dem Wiederkommen der Wehen fürchtet. Die beklagenswerthe Gebärende befindet sich beynahe beständig in einer krampfhaften Bewegung, so daß sich keine Art von Lagen für sie schickt, und daß sie keine ertragen kann. Sie kann so wenig aufrecht gehen, daß sie vielmehr sich immer in einer gekrümmten Stellung halten muß, und ihre Leichtigkeit und Behendigkeit im gehen fällt ganz weg. Aus dieser äusseren, den Gebährenden sonst nicht gewöhnlichen Beschaffenheit, kann man mit Recht im allgemeinen die Neigung zu dieser Gattung von Wehen abnehmen. Es fehlen uns

keineswegs specielle Zeichen, die zum Theil alle Gattungen gemein haben, zum Theil auch nur einzelnen ganz eigen sind, welche ich bald vergleichungsweise mit den wahren Wehen auseinander setzen will, daß es hell und deutlich in die Augen fallen soll, in wie fern diese krampfhaften sich von den wahren, die Geburt geschwind und glücklich vollbringenden Wehen, unterscheiden.

§. 14.

1) Je natürlicher die Geburt in Rücksicht auf die Wehen ist, eine desto grössere Schlüpfrigkeit von in gehöriger Menge vorhandener Feuchtigkeit der Scheide bemerken wir an den Geburtstheilen, so daß wir zum Zufühlen keiner Fertigkeiten an den Fingern bedürfen. Aber hier in unserm Fall finden wir, we-